

# „Bekenntnis zum Pharmastandort“

Boehringer Ingelheim wertet den Standort Wien weiter auf. Eine 700 € Millionen-Investition soll 500 neue Jobs schaffen.

••• Von Martin Rümmele

**D**er deutsche Pharmakonzern Boehringer Ingelheim setzt auf biotechnologisch produzierte Medikamente und den Standort Wien. Mit jährlichen Forschungsaufwendungen von 200 Mio. € ist Boehringer Ingelheim das forschungsintensivste Pharmaunternehmen in Österreich. Und dieses Engagement wird nun massiv ausgebaut. Nach der Eröffnung des 52 Mio. € teuren Neubaus für das Grundlagenforschungszentrum IMP vor wenigen Wochen erfolgt nun der Startschuss für eine 700 Mio.-Investition am Hauptstandort in Wien. Mit der neuen Fertigungsanlage wird Wien neben Biberach (Deutschland), Fremont (USA) und Shanghai (China) weltweit der vierte Standort des Unternehmens zur Herstellung von Biopharmazeutika auf Basis von Zellkulturen sein.

## Enormer Markt

Hier entwickelt und produziert Boehringer Ingelheim biopharmazeutische Arzneimittel sowohl aus eigener Forschung als auch für Auftragskunden. Bereits seit dem Vorjahr liefen die Vorbereitungen zur Errichtung einer neuen großtechnischen biopharmazeutischen Produktionsanlage und die dazugehörige Infrastruktur für Wirkstoffe, die mithilfe von Zellkulturen hergestellt werden. Mit der Investition wird Boehringer Ingelheim bis 2021 rund als 500 neue Arbeitsplätze in Wien schaffen. In den vergangenen Jahren hat die Biotechnologie im Bereich der



Die Boehringer Ingelheim-Manager Philipp von Lattorff (l.), Wolfgang Baiker, Uwe Büchele und Christian Eckermann – sowie Bundeskanzler Christian Kern (2.v.l.) beim Spatenstich für eine Großinvestition in Wien.

Pharmawirtschaft eine überragende Rolle bekommen. Nur wenige und hoch spezialisierte Unternehmen und Konzerne sind allerdings weltweit in der Lage, Biotech-Arzneimittel wie monoklonale Antikörper, Antikörperkonstrukte, Biotech-Nachbauten von therapeutisch verwendbaren Proteinen und Impfstoffe in entsprechender Qualität und Menge zu erzeugen. In die Reihe dieser Konzerne gehört auch seit Jahren Boehringer Ingelheim. Es geht dabei sowohl um die Entwicklung und Erzeugung von neuen Originalprodukten zum Beispiel als Lohnhersteller für andere Unternehmen als auch um die Entwicklung und Erzeugung sogenannter Biosimilars,

das sind Nachbauprodukte für Biologicals, Medikamente auf Basis von Zellkulturen, welche den Patentschutz verloren haben. Allein in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien und Spanien sollen Biosimilars bis 2020 ein Marktvolumen von 47 Mrd. €, wenn nicht deutlich mehr, erreichen.

„Nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2016, in dem wir unsere Marktführerschaft in der Entwicklung und Herstellung mikrobieller Biopharmazeutika mit 16 Prozent Umsatzzuwachs weiter ausbauen konnten, konzentrieren wir uns 2017 auf die Aufnahme und Entwicklung neuer innovativer Produkte sowie die Errichtung der großtech-

nischen Produktionsanlage für Zellkulturtechnologie“, erklärt Christian Eckermann, Leiter Biopharma Austria im medianet-Gespräch.

## Krebsforschungszentrum

Ziel von Boehringer Ingelheim sei es, mit innovativen Therapien möglichst vielen Krebspatienten ein längeres und beschwerdefreieres Leben zu ermöglichen. Die Forscher arbeiten dabei an Therapieansätzen, die entweder die Tumorzellen direkt angreifen oder Immunzellen aktivieren, die dann ihrerseits den Krebs bekämpfen. „Unser Forschungsteam in Wien hat 2016 wieder mehrere Substanzen entdeckt, aus denen neue Krebs-